

Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung im Verkehrsausschuss am 10.06.24

zum Antrag der Fraktion der CDU/CSU

Damit Mobilität nicht zum Luxus wird – Für einen bezahlbaren Autoführerschein

BT-Drucksache 20/10610

Berlin, 03.06.2024

Ohne Auto geht gar nichts

Gerade auf dem Land fiebern viele Jugendliche dem Führerschein entgegen. Denn ohne Auto läuft in vielen Regionen gar nichts: Sei es die Fahrt zum Sportplatz, der Besuch bei Freund*innen oder der Weg zu Restaurants, Clubs oder Partys. Generell gilt: Verlässliche Mobilitätsangebote sind elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge und Voraussetzung zur gesellschaftlichen Teilhabe – sei es um zur Arbeit zu kommen, ins Kino oder ins Theater, zum Supermarkt oder zum Arzt. Dazu braucht es eine verlässliche und funktionierende Infrastruktur, insbesondere auch auf dem Land.

... versus Mobilität für alle

Mobilität muss aber für alle Menschen ermöglicht werden, unabhängig von Alter, Geschlecht, Wohnort oder Status. Auch körperliche oder psychische Einschränkungen dürfen keine Rolle spielen. Mobilitätsangebote müssen somit auch für diejenigen vorhanden sein, die kein Auto fahren können oder aus ökologischen Gründen nicht wollen – ohne ein flächendeckendes Bus- und Bahnangebot werden breite Schichten ausgeschlossen. Denn knapp ein Viertel aller Haushalte in Deutschland hat kein Auto.

Großer Nachholbedarf besteht, wie eingangs angerissen, vor allem auf dem Land. Hier ist das Bus- und Bahnangebot oft völlig unzureichend, entsprechend ist die Autoabhängigkeit hier besonders hoch. Ohne Auto ist man vielerorts immobil. Deswegen setzt der VCD sich für eine bundesweite Mobilitätsgarantie ein, welche ein attraktives und barrierefreies Grundangebot öffentlicher Mobilitätsdienstleistungen bedeutet (www.vcd.org/artikel/mobilitaetsgarantie).

Mobilität auf dem Land stärken

Um Mobilität für alle zu gewährleisten, gilt es, den Blick zu weiten und die Mobilität jenseits des eigenen Autos zu stärken und auszubauen. Als Grundangebot – auch in ländlichen Räumen – braucht es daher:

- einen barrierefreien und verlässlichen öffentlichen Nahverkehr, der regelmäßig von morgens bis abends verkehrt und die wichtigsten Ziele miteinander verbindet,
- ergänzende On-Demand-Angebote für Tagesrandzeiten und Gebiete mit geringer Bevölkerungsdichte,
- (E-)Rad-, -Scooter-, -Roller- und Car-Sharing-Angebote,
- dichte, sichere und komfortable Fuß- und Radwegenetze inner- wie außerorts,
- eine gute Verknüpfung der Angebote des Umweltverbands sowie die Förderung diebstahlsicherer Abstellanlagen an Bahnhöfen und ÖV-Knotenpunkten.

Erreichbarkeitsstandards für den ÖPNV und Sicherung des 49-Euro-Deutschlandtickets

Ein wichtiger Ansatz für eine gute ÖPNV-Bedienung ist die Entwicklung von Qualitäts- und Erreichbarkeitskriterien, wie sie im Rahmen des **Ausbau- und Modernisierungspakts (AMP)** zwischen Bund und Ländern erarbeitet werden. Der AMP muss zügig vorangetrieben und schließlich auch umgesetzt werden. Leider stockt der Prozess aktuell und droht an Finanzierungsfragen zu scheitern.

Neben dem Angebot sind einfache und günstige Tarife wichtig. Mit dem **49-Euro-Deutschlandticket** wurde die tarifliche Seite gelöst. Das Ticket muss für die kommenden Jahre preisstabil bleiben und um ein **vergünstigtes Jugend- und Sozialticket für 29 Euro** ergänzt werden. Um den Radverkehr zu stärken, bedarf es auch seitens des Bundes eine verlässliche Finanzierung. Der kommende Bundeshaushalt muss die in den letzten Jahren gekürzten Mittel für den Radverkehr wieder aufstocken. Ziel ist die von Verbänden und der Verkehrsministerkonferenz geforderte Fahrradmilliarde.

Führerschein- und Fahrlehrerausbildung muss Sicherheit und Nachhaltigkeit stärken

Ohne Frage: Das Auto wird auf dem Land auch künftig eine wichtige Rolle spielen, es darf aber mit Blick auf Klimaschutz und Daseinsvorsorge nicht die einzige Fortbewegungsmöglichkeit bleiben. Auch muss es nicht unbedingt an den Privatbesitz gekoppelt sein. Öffentliches und privates Carsharing sind ebenfalls Bausteine einer intelligenten und umweltschonenderen Mobilität, die es zu stärken gilt. Somit bleibt der Erwerb des Führerscheins auch langfristig ein wichtiges Thema.

Daher begrüßen wir im Grundsatz den Antrag von CDU und CSU, die Führerschein- und Fahrlehrerausbildung zu optimieren, Abläufe zu straffen und um neueste Ausbildungskonzepte zu ergänzen. Hürden, die den Erwerb erschweren oder ihn für manche übermäßig teuer machen, müssen abgebaut werden.

Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang, wie auch im Antrag vorgesehen, Fahranfänger*innen stärker als bisher für mehr Sicherheit und ein bewussteres Verkehrsverhalten zu sensibilisieren. Denn junge Fahranfänger*innen haben ein deutlich höheres Risiko, im Straßenverkehr zu Tode zu kommen, als der Durchschnitt. In der Fahrausbildung müssen deshalb Sicherheits-, aber auch Nachhaltigkeitsaspekte umfassender thematisiert und vermittelt werden, um Belange des Fuß- und Radverkehrs und des Umweltschutzes stärker einzubinden. Dazu gehört auch, dass Fahrschulen verstärkt Elektrofahrzeuge einsetzen und Fahranfänger*innen rund um das Thema E-Mobilität schulen.



Mobilität für Menschen.

Mobilitätsbildung stärken

Besonders unterstützen wir den Vorschlag, die Verkehrserziehung im schulischen Lehrplan einzuführen. Wir regen allerdings an, den Begriff „Verkehrserziehung“ durch **„Mobilitätsbildung“** zu ersetzen, denn Mobilität ist mehr als Verkehr, und die entsprechende Bildung sollte neben Sicherheits-Aspekten auch Umwelt, Klimaschutz und Gesundheit adressieren. Mobilitätsbildung muss bereits im Kindesalter ansetzen, um bereits die Kleinen fit für die Alltagsmobilität zu machen. Schon Kinder müssen ihre Verantwortung bei der Verkehrsmittelwahl und ihre Möglichkeiten in einem nachhaltigen Mobilitätssystem der Zukunft erkennen. Sie müssen ihrem Alter entsprechend die Möglichkeit haben, selbständig und sicher mobil zu sein.

Im Sinne des lebenslangen Lernens braucht es aber auch Angebote für Erwachsene und Ältere. Der VCD macht sich für eine solch umfassende Mobilitätsbildung stark – und für ihre Verankerung in den Lehrplänen der Primar- und Sekundarstufen, in der Berufsbildung und der Fahrausbildung. Dazu hat der VCD zahlreiche Mobilitätsbildungsmaterialien erstellt, die unter <https://bildungsservice.org/bildungsmaterial> abrufbar sind.

Verkehrsclub Deutschland (VCD) e.V., Wallstr. 58, 10179 Berlin, www.vcd.org